

M. Bohnet

Entwicklungspolitische Konzeptionen und Entwicklungszusammenarbeit der EU-Beitrittsländer

Vorlese für SID

Im Mai 2004 treten 10 Länder der EU bei: Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Ungarn, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Malta, Zypern. Die neuen EU-Länder werden den Gemeinschaftlichen Besitzstand ("Aquis Communautaire") der EU übernehmen, der sich aus dem gesamten Rechtsbestand, also allen Verträgen, Gesetzen und Verordnungen der EU zusammensetzt. Das Thema Entwicklungszusammenarbeit wurde in den Beitrittsverhandlungen wenig thematisiert, in der Zwischenzeit haben aber fast alle EU-Beitrittsländer eine eigene entwicklungspolitische Konzeption erarbeitet und verabschiedet. Alle EU-Beitrittsländer haben in ihren Außenministerien eigene Abteilungen für Entwicklungszusammenarbeit aufgebaut, alle Beitrittsländer leisten bereits öffentliche EZ. Schon für 2003 (also vor dem Beitritt) haben diese Länder zusammen 125 Mio. Euro an öffentlicher EZ (ODA) zur Verfügung gestellt. Die ODA/BSP-Quoten der einzelnen Länder schwanken zwischen 0,01% und 0,1%.

Die regionalen Prioritäten für die EZ der Länder liegen im Kaukasus, Zentralasien, Südosteuropa sowie ausgewählten Ländern Asiens und Afrikas.

Die thematischen Prioritäten konzentrieren sich auf die Weitergabe eigener Transformationserfahrungen.

In allen EU-Beitrittsländern ist die faktische Zuständigkeit für die Entwicklungszusammenarbeit noch auf zahlreiche Ministerien aufgesplittet. Eigene Durchführungsorganisationen werden teilweise zur Zeit aufgebaut. In zahlreichen EU-Beitrittsländern gibt es bereits EZ-NRO's, in einigen auch NRO-Plattformen.

Generell gilt, dass das öffentliche Interesse an entwicklungspolitischen Themen noch gering ist.

In dem Vortrag werden die einzelnen Konzeptionen und entwicklungspolitischen Schwerpunkte der 10 EU-Beitrittsländer im einzelnen vorgestellt.